

+ SDG+ **Predigttext in der Fassung
der "Guten Nachricht zu Phil. 4,4-7**

(22.12.2019, Lutherkirche Köln)

Kanzelgruß

Predigttext: Phil. 4,4-7

*"Freut euch immerzu, mit der Freude, die vom Herrn kommt!
Und noch einmal sage ich euch: Freut euch!
Alle in eurer Umgebung sollen zu spüren bekommen, wie
freundlich und gütig ihr seid.
Der Herr kommt bald!
Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an
Gott und bringt eure Bitten vor ihn. Tut ist es mit Dank für das,
was er euch geschenkt hat.
Dann wird der Frieden Gottes, der alles menschliche Begreifen
weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren,
geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus."*

o. Fünf Stichworte

Ein Text, der von Paulus in Gefangenschaft geschrieben wurden -
den möglichen Tod vor Augen.
Er ist damit so etwas wie sein Vermächtnis.

Er enthält das, was dem Apostel besonders wichtig war: fünf
Stichworte, die sich für mich sowohl mit dem Wesentlichen
christlicher Existenz als auch zugleich mit Weihnachten verbinden:

- Freude
- Güte

- Nähe
- Dankbarkeit
- Friede

1. Freude!

Mein erstes Gefühl beim Lesen: Freude über diesen Text
Er macht mir meine Sehnsucht nach Freude bewusst. Wie auch
Ihr wünsche ich mir Leichtigkeit und Glück für mein Leben, eine
Leichtigkeit, die mich froh macht.

"Chairete en Kyriou!" - "Freut euch!"

Der alte Gruß der ersten Christen, dort wo Griechisch gesprochen
wurde ...

Mit welcher Begeisterung müssen sie ihren Glauben gelebt ha-
ben, mit welchem Stolz auf ihre Verbindung mit Gott durch Je-
sus Christus geschaut haben!

Wie gut würden **uns heute** diese Begeisterung und dieser Stolz
tun in einer Welt die von Stress, Orientierung auf Wohlstand und
auch von Zukunftsängsten bestimmt ist...

"Freut euch...!" – dieser Ruf ist keine Zumutung, sondern eine
befreiende Aufforderung.

Ach, sagen zu können: Ich freue mich - das ist Glück.

Roger Schütz, der Gründer der Gemeinschaft von Taizé, meinte
einmal:

*"Das Beste am Leben ist der Friede des Herzens und ab und zu
eine kleine Freude."*

"Freut euch **in** dem Herrn" - ist übrigens eine merkwürdige Ausdrucksweise! Muss es nicht eigentlich heißen: Freut euch "**an** dem Herrn" oder "**über** den Herrn"?

Ich bleibe an dieser eigenartigen Formulierung hängen und komme ins Nachdenken. Vielleicht ist das ja auch eine Absicht von Paulus, um etwas hervorzuheben, was entscheidend ist?

So denke ich z.B. an meine Familie und merke den entscheidenden Unterschied: ein Mensch kann sich **an** der Familie freuen oder er freut sich **in** der Familie.

"**in** dem Herrn" meint "in Christus", in **seiner** Familie - seiner Gemeinde.

Wer in Jesu Welt leben will, zu seiner Gemeinde gehört, zu seiner Familie gehört, hat allen Grund zur Freude

Jesus schenkt uns Freude durch seine Zusagen, die uns niemand nehmen kann - weder in guten, noch in schweren Tagen.

Er trägt und sorgt für uns.

Ich habe das selbst in meiner schlimmsten Lebenssituation erlebt, als mein ältester Sohn **Daniel** mit 17 Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Ein halbes Jahr später musste ich über unseren heutigen Text predigen. Ich tat das damals mit Trauer, Angst und Hoffnung. Gott hat mich wieder fröhlich gemacht und Frieden geschenkt.

Kurz nach Daniels Tod musste ich eine 23jährige Studentin beerdigen, die sich vor den Zug geworfen hatte. Ihre Großeltern gehörten zu meiner Gemeinde und hatten mich um diesen Dienst gebeten. Ihre Haltung angesichts dieses furchtbaren Gesche-

hens, ihr tiefes Vertrauen in Gott und ihre Hoffnung auf die Auferstehung haben

Gunhilds nichtchristlichen Freund so beeindruckt, dass er einige Jahre später Christ geworden ist.

Jesus steht mit seinem Wort und seinem Weg für das, was wirklich zählt:

Nicht der Tod, sondern das Leben

Nicht Verzweiflung, sondern Kraft

Nicht Resignation, sondern die Liebe!

Paulus betont es: "*Chairete en Kyriou!*" - "*Freut euch in dem Herrn - immer wieder!*"

Als wolle er damit gleichzeitig sagen: Gebt dem Negativen, der Unzufriedenheit keinen Raum!

Beim Negativen zu bleiben, ständig unzufrieden zu sein - das zerstört die Seele und die Liebe.

Die Quelle der Freude zu suchen heißt für Paulus:

Jesus zu suchen. Ihn in unserem Alltag zu entdecken, ihn in und hinter allen Dingen zu sehen.

Von **ihm** kommt tiefe Freude.

"*Die Freude im Herrn ist unsere Stärke*" (Jer 8,10) - sie ist eine unverzichtbare Kraft zur Bewältigung der Probleme, mit denen wir zu kämpfen haben.

2. Güte

"*Alle in eurer Umgebung sollen zu spüren bekommen, wie freundlich und gütig ihr seid.*"

"Eure Güte" (Luther übersetzte einst: *"Eure Lindigkeit"*) lasst kund sein allen Menschen." Das schöne Wort "Lindigkeit" ist aus unsrem Sprachschatz verschwunden. Heute kennt man eher den Lindy Hop (vor allem hier in der Lutherkirche...)

Paulus will uns ermutigen - er will sagen: "Denk an das Gute, die guten Gaben, die Freundlichkeit und die tiefe Menschlichkeit, die Gott in Dich hinein gelegt hat:

Die Fähigkeit zu lieben, gütig zu sein, die Gabe des Vertrauens, die Fähigkeit, zu vergeben..." – das können wir doch! Wir wissen es. Und es macht uns Freude, wenn wir anderen gut tun.

Die Alternativen zum "Lauf im Hamsterrad", zum Gefangensein in den Zwängen unserer Wohlstandsgesellschaft und zum Egoismus sind: Verstehen, Begreifen, Güte, Offenheit, Freundlichkeit, Zugewandtheit, Empathie, Mitleid mit Menschen und der Welt.

(Das kann hier und heute konkret bedeuten: Einsatz für Bootsflüchtlinge!)

Die Alternative also heißt zusammengefasst: Liebe.

Ein Freund der Menschen zu sein. Sie als Geschöpfe Gottes zu erkennen, anzunehmen und zu lieben.

Das macht uns Christus ähnlich. So zu leben, ist Nachfolge Jesu im Alltag!

Das ist eine Quelle der Freude - und zugleich unsere Antwort auf die Freude, die er uns schenkt

Wie gelingt mir das?

Ich will Jesus noch mehr Raum geben, ihn wirken lassen in meinem Leben.

Dazu brauche ich eine lebendige Verbindung mit ihm durch Wort, Gebet, Abendmahl .

3. Nähe

Paulus ruft uns zu:

"Der Herr kommt bald!" "Er ist nahe!"

Weihnachten erinnert daran, dass Jesus uns nahe **ist** - er ist **da**, mitten unter uns, mitten im Leben, häufig auch von uns unerkannt, aber erfahrbar.

Und es erinnert daran, dass Jesus seinen Jüngern versprochen hat: *"Auch ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen."* (Joh. 16,22)

Das heißt: Er, der mitten unter uns ist, will auch sichtbar wiederkommen. Er will uns sehen und wir sollen ihn sehen. Und an jenem Tag wird unsere Freude vollkommen sein.

Weihnachten richtig zu verstehen und zu "praktizieren", heißt, sich seiner Nähe neu bewusst zu werden und bewusst in dieser Nähe zu leben.

Er kommt sozusagen wieder neu an unsere Seite

Die Botschaft, dass er geboren wird, heißt doch: er **ist** in unserer Welt

Er **ist** nahe - er will zu uns kommen und bei uns sein

Das ist eine so frohe Botschaft! Seine Nähe macht glücklich, seine Liebe gibt Wärme und nimmt alle Verzagttheit, sie gibt Hoffnung und stärkt unser Vertrauen.

Ein Leben im Wissen um die Nähe Jesu heißt:
aus einer tief gegründeten Freude leben zu können im Vertrauen
darauf, dass wir nicht allein sind.

Und: Jesus verbindet Zeit und Ewigkeit für uns.

4. Dankbarkeit

*"Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage
an Gott und bringt eure Bitten vor ihn." Tut ist es mit Dank für
das, was er euch geschenkt hat."*

Dankbarkeit ist eine innere Haltung der Erwartung, verbunden
mit dem Wissen, dass Gott uns schenkt, was wir brauchen.

Ein Feind der Dankbarkeit sind Sorgen, die wir uns machen.
Sie kommen über uns wie der Regen auf freiem Feld (z.B. um die
Gesundheit, um unsere Arbeit, um Menschen).

Jesus hat uns im Evangelium aufgefordert: *"Sorgt euch um
nichts!"* (Matth. 6,25)

Sich nicht zu sorgen, heißt: Loslassen, ihm das anzuvertrauen,
was uns bewegt und in der Erwartung zu leben, dass er einen
Weg für uns hat.

"Alle Eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch..." (1.
Petr. 5,7) Werfen heißt übrigens, dass man es mit einem Ent-
schluss, einem Ruck tun muss, sonst kriegt man die Sorgen nicht
los.

Es heißt, sich darauf einzulassen, nicht alles alleine lösen zu wol-
len. Ich will nicht mehr alles mit mir allein ausmachen.

Ich will Vertrauen wagen, mit Jesus reden, Hilfe bei ihm suchen.

Dankbarkeit heißt also auch: etwas im Gebet zu erbitten und dar-
auf zu vertrauen, dass von Gott kommt, was mir zum Guten
dient...

Und es vor allem nicht immer wieder zu vergessen...!

Im Lied: *"Befiel du deine Wege"* heißt es:
"Mit Sorgen und mit grämen... "

*"Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage
an Gott und bringt eure Bitten vor ihn."*

Das Danken lebt bereits im Glauben an seine Hilfe, an die Über-
windung unserer Not.

Und wir wissen es ja: Wer nicht mehr danken kann, verliert auch
die Freude.

Wie sagte doch Roger Schütz? *"Das Beste am Leben ist der Frie-
de des Herzens und ab und zu eine kleine Freude."*

Wir müssen nicht weit gehen, um seine Freude zu empfangen,
nicht ins Leere rufen, um die Kraft der Güte zu spüren.

Er ist nahe.

5. Frieden

Doch was nützt das alles, wenn es uns an innerem Frieden fehlt,
wenn wir ruhelos und verunsichert leben?

Frieden – danach sehnt sich der Mensch im Tiefsten - zur Ruhe zu kommen, ankommen.
Dass alles in Ordnung kommt, was nicht gut läuft.
Sich im Einklang wissen mit Gott.

Das Gegenteil von Frieden ist die Unzufriedenheit!

Auch wer unversöhnt lebt, wird den Frieden nicht finden.

Es gibt keine Liebe ohne Versöhnung und keinen Frieden ohne Liebe. -

Paulus sagt: Wenn Ihr durch das Wissen um die Nähe Jesu tiefe Freude und Dankbarkeit empfindet...

... "Dann wird der Frieden Gottes, der alles menschliche Begreifen weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren, geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus."

Wir versuchen oft mit dem Verstand, Frieden und Ruhe zu finden, unsere Entwicklung zu analysieren bzw. aufzuarbeiten, Gründe zu finden, die erklären, was so schwer zu erkennen ist. Wir bemühen uns, Entspannungstechniken einzusetzen oder psychologische Begleitung zu erhalten, um zum Frieden zu kommen.

Es gibt einen einfacheren Weg:

Gottes Frieden zu suchen und ihn zuzulassen. Er enthält mehr, als ich erwarte, er bringt das, was mir wirklich hilft

Das läuft nicht über den Verstand...

Gott sucht unser Vertrauen, er sucht unsere Nähe.

Dann lässt er uns wissen, was wichtig ist und was nicht, was unwesentlich ist und worauf es ankommt.

Mit ihm wissen wir, dass Jesus hinter uns steht.
Mit ihm wissen wir, dass uns nichts, wirklich gar nichts von Gottes Liebe trennen kann.

Das ist Friede...!

Jesus lässt uns selbst im Leid wieder Freude und Ruhe finden (Beispiel Daniel)

Das ist nicht zu begreifen.

Aber das ist Friede...!

Dass der Herr uns nahe ist, hier und jetzt bei uns - dieses Vertrauen gibt uns den Frieden, der tiefer ist, als er mit dem Verstand erreicht werden kann.

Nicht ohne Grund betont Paulus in seinem Gefängnis-Brief, von dem er nicht wusste, ob es nicht vielleicht sein letzter sein würde: *"Freut euch, der Herr ist nahe!"* (LÜ) - wie ein Vermächtnis

Dass Jesus uns also nicht nur nahe sein **will**, sondern es in unserem Leben tatsächlich **ist**, **und** dass wir seiner Wiederkunft entgegen gehen -

das ist die eigentliche Weihnachtsbotschaft.